



Reiches überhaupt wären. Wenn man die neuen Steuergesetze hörte und weiß, was außerdem noch geplant ist, so muß man sich mit Erstaunen fragen: Wie kann der Herr Reichsminister derartige Steuerentwürfe vorstellen? Mir ist nicht bewußt, daß jüngst diese Entwürfe vorgebracht werden, um die Volkswirtschaft auf Jahrzehnte hinweg am Boden liegen zu lassen? Reicht ihm das nötige sozialpolitische Werk aus, um zu erkennen, daß derartige Steuern die höhere Wille unseres Volkes im dastieligen Glanz stützen müssen, weil die deutsche Volkswirtschaft für sie keine Arbeit haben wird, die nur einmal in mehr als einer Hinsicht gleichbedeutend mit Wohl und Nahrungsli. und bestreift, wie er den gewaltigen laufenden Finanzbedarf für das Reich nach Erhebung dieser Steuern decken will, wenn als Folge der geplanten Steuern unsere Volkswirtschaft vernichtet ist? Wir halten es für sehr fraglich, daß das Reich die vom Herrn Reichsminister erhofften Summen aus den genannten Abnahmen erhalten wird, aber selbst wenn er sie erhält, wer soll dann später die laufenden Ausgaben, die kaum unter 10 Milliarden betragen werden, selbst wenn die Kriegsschäden zur Hälfte gedeckt worden wären, aufbringen? Eine der Industrie, die meistens stilllegen muß oder nur unbefriedigend umfangen arbeiten kann, oder der Arbeiter, der in der Industrie seine Arbeit findet?

Man braucht keinen aralen Einblick in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge zu haben, um zu erkennen, daß die Lage unserer Volkswirtschaft heute eine geradezu verweifelte ist. Die Mengen der Arbeitslosen, die immer noch groß genug blieben, wenn man die abregnet, die nicht arbeiten wollen, sprechen doch eine bedeckte Sprache! Der Mann an Mohrissen ist es vor allem, der uns Industrie fortgetrieben hat. Um beim Aufstand anzutreten: die andauernden Streiks in unserer wichtigsten inländischen Rohstoffindustrie haben dazu geführt, daß viele Unternehmungen mangels Kohlen stillgelegen müssen oder doch ihre Betriebe stark einschränken müssen. Schäßbliche Maßnahmen, die aus denselben Gründen hervorgerufen haben, nach der sozialen Richtung gewirkt. Das unsre Volkswirtschaft mit Mohrissen, die vorbereitet werden sollen, und die aus dem Auslande besorgt werden müssen, außerordentlich knapp versehen ist. Es eine bekannte Tatsache, und gerade dieser letztere Umstand ist der beste Beweis dafür, daß die Industrie auch in Zukunft kapitalräßig bleiben muß, um die Rohstoffe vom Auslande zu beschaffen. Es ist der größte Fehler der neuen Steuergesetze, daß sie auf diese Notwendigkeit keine Rücksicht nehmen. Die Industrie kann einfach Mohrissen in größerem Umfang aus dem Ausland nach Deutschland nicht mehr hereinbringen, wenn ihr das hieraus resultierende Kapital und der inländische Kredit entzogen wird. Wir sprechen vom inländischen Kredit, denn im Auslande wird nach diesen Steuern einem Deutschen überhaupt kein Kredit mehr gegeben werden. Der Kreditbedürftige wird auch nicht so gewisse Auslande folgen, solchen zu verlangen, weil er weiß, daß sein Vermögen nicht mehr die nötige Deckung bietet; dem Flecke aber wird schon nur niemand mehr etwas leihen.

Den kleinen Gradmesser der Einschätzung unserer Kreditwürdigkeit im Auslande gibt ja der Stand unserer Baluta. Wir wissen es, daß wir wirtschaftliche Momente deren Sicht unangängig beeinflußt haben, lächerlich und aber nicht darin, daß die volkswirtschaftlichen Erwägungen des Auslands von grohem Einfluß auf die deutsche Baluta gewiesen sind und sein werden. Die Zustände im Innern Deutschlands können das Ausland wirklich nicht davon überzeugen, daß alles getan worden ist und alles getan wird, um Ordnung zu schaffen. Die allein die Volkswirtschaft wieder heben kann. Die Dolle ist, das niemand, kein fremder Staat einen Kredit gewähren wird. Was wir vom Ausland brauchen, muß in der Wirtschaft werden. Die Einheit hat ja in ihren Wirtschaftsbedingungen und in ihren Versprechungen über die Verteilung der Nahrungsmittel keinen Zweck darüber gelassen. Es hat keinen Zweck, noch einmal auf die Gründe einzugehen, die die fast vollständige Entbildung der deutschen Volkswirtschaft von Mohrissen herbeigeführt haben. Zwecklos aber ist, und das muß hier erwähnt werden, daß nicht zuletzt die Balutepolitik der Ministerregierung diesen Ausland beschäftigt und herbeigeführt hat. Es wäre sehr wohl möglich gewesen, noch höhere Menschen von Mohrissen nach Deutschland zu bringen,

## Rund um den Rennsturm

### Die Apfelsine

Ein Mann, der offenbar aus Süddeutschland angekommen war, verblüffte die Mifahrenden, als er in der elektrischen plötzlich aus seiner Reisezeit eine Apfelsine herausholte. Nein, was für Augen alle machten! Man hätte meinen können, sie staunten über einen Ausländer, der gerade einen Goldklumpen aus dem Nichts schnitt, oder über Herausfallen, der einen Betriebserfolg hervorzieht. Angleich hörte ein Strauß der Freude über die Geschicht. Ein angenehmes Wiedersehen! Dass hatte man vergessen, daß noch Apfelsinen in Goethes Garten wachsen. Wie lange schon hatte man keine zu Geschäft bekommen? Mehr als drei Jahre. Seitdem Italien in den Krieg eingetreten war. Man erinnerte sich, daß sie in jedem Winter aus dem Süden zu und geschnitten waren. Apfelsinen und Zitronen. Und jetzt werden sie wohl wieder kommen? Diese Freude suchte über die Gesichter. Waren sie vielleicht schon auf dem Markt?

Der Mann da, der die goldene Frucht aus dem Südbauernlande zog, stand Rede, als hätte er die Frage in allen Augen gesehen: „In Schwaben ist ein außer Wasser mit Apfelsinen angekommen.“ Also doch. Schwaben ist weit vor Dresden, aber immerhin deutsches Land, die Grenze hatte sich an einer Stelle schon ändert. Eine Apfelsine macht noch keinen Frieden, aber trocken mitsamt alle herbstliche runde Frucht wie eine gute Postkarte an. Wir haben ja alle bringende Bedürfnisse, als Apfelsinen. Es ist bitter ironisch, daß man und Apfelsinen früher schick als Postkarte. Jetzt nicht mehr. Alles entdecken wir mehr. Alles ist und versprochen, alles ist, heißt es immer wieder, unterwegs. Aber wann wird es endlich erreichen? Bis ganz Europa verlost ist, die feindlichen und die neutralen Länder, der Balkan und Skandinavien, Böhmen und Polen, dann Österreich, — schließlich kommen auch wir. Die Lebendmitteltonnen bereiten das Reich und überzeugen sich, daß die Sterblichkeit unheimlich zunimmt, daß der Ankerdurchgangsbereich bald, daß die Rot unbeschreiblich ist. Sie bewundern die Deutschen, wie sie trotz der Revolution die Hungernot noch so wohlorganisiert haben. Aber sie haben jenes Aufschludern, das so gerüchte Dostojewski erwidet. Der Krieg ist tot, es lebe der Friede! Er wird mit Blockade und Auskunstung weitergeführt, ein stiller, summier, menschlicher Friede. Danach allerdings, ein Nachgrullen des unerheblichen Gewitters, noch blutiger Krieg, die Polen

neuen Deutschland, die kleinen Völker untereinander, als hätten sie immer noch genug an dem überlebensblödigen Gemüse.

Aber die goldene Apfelsine leuchtet wunderbar auf, ein Seelen, daß im Grunde doch eine entscheidende Wendung eintritt. Sie durchdringt förmlich den Raum. Wie dieses kleine Licht in der Dunkelheit entsteht, daß den Wagen aus der Schwere herauskommt, so kann jedes Tag sich eine genialistische Offenbarung erfüllen und ganze Blüte herzaufen. Und roten es nur Apfelsinen, die wohlschmeidend, zuckerhaft, erfrischend sind. Wer weiß, wieviel Sabatenen ironando in Italien schon auf den Tag warten, um herausgerollt zu werden! Wer weiß, wie die Massen in Messina angefüllt sind, genau so wie in Acciuntien die Getreidepfeile. Es fehlen Schiffe, um die wütende Kraft nach fernem Landen zu bringen, doch nach Deutschland wäre der Weg kurz. Vielleicht laufen die Apfelsinen in den italienischen Häfen, laufen die Zitronen, während sie in den deutschen Zigaretten so dringend gebraucht werden würden. Beim Anblick der schönen Frucht wachen wieder Hoffnungen auf, aber auch der ganze wäre Unsan der Weltregierung blüht dazwischen, der grausame, verhangnisvolle Widerstand, der nicht abgängt wird durch schnellen Friedensschluß, sondern hinausgestreckt in eine düstere aufziehende Ungewissheit.

Tatsächlich ist, daß heute schon erkennbar wird, wie reich sich die Menschheit mit dem Blutzoll von Millionen Brüdern abfindet und wie sie immer mehr nur von den Milliarden Geld leben, die der Krieg so kostet. Der Hammer über die Steuerlasten erhebt sich über die Klage um die Menschenopfer und beginnt sie, so unschuldig das ist, zu überwinden. Die Lebenden behaupten ihr karges Recht, und die Lebendstinken haben viel Arbeit erhalten. Doch sich unter ihnen auch weltwidrig häufende Dinge finden, in in dieser Welt, die, den Tod sorglos, das Gewissen immerhin zerstören, trotz allem den Frieden durchdrückt, nicht verwunderlich. Eine von ihnen redet soeben in einer Schweizer Zeitung aus, wie lange man zum Auszählen der 100 Milliarden Franken, die den Krieg angeblich inszeniert haben soll — noch englischer Schlag — hat er 778 Milliarden zählen; da der Franken heute nicht weniger als 1 M. 72 Pf. wert ist, so erachtet auch nur die 500 Milliarden das Sümmchen von 300 Milliarden Mark — brauchen würde. „Seit ich ein Mensch bin“, schreibt er, und zählt ab. Die Stunde einen Franken, bei täglich abständiger Arbeitszeit. Dann braucht er dazu 47 500 Jahre. Nehme er in bezüglicher Geschwindigkeit seine Zuschüsse zu Goldstückchen, so müßte er immerhin seine Arbeit schon zur ungezählten Zeit der

wirtschaftlichen Maßnahmen des Reiches im Vorbergrund gewandt hätte. Wegen dieser Erwägungen auch auf die damals berechtigte Hoffnung des Sieges geweckt gewesen sein und insoweit auch gerechtfertigt werden können, der deutschen Volkswirtschaft ist damit nicht gedient. Die Rohstoffe haben im Laufe des Jahres im Ausland einen immer höheren Preis und erzielt, wie sie in erreicht infolge der Knappheit an Rohstoffen auf dem Weltmarkt, sie haben ihn aber auch erreicht durch die zunehmende Verstärkung unserer Baluta — und mit diesem Zustand müssen wir rechnen.

Das Nationalvermögen besteht nicht in Papieren, auf daß eine Zahl gedruckt ist, und besteht auch nicht in Staatschuldenkreislaufen jeglicher Art, es besteht in Waren und Produktionsstätten, und sollen wir Waren und — die wichtigsten hieron die Rohstoffe zum Bau eines Renaissances unter Andacht wieder nach Deutschland herbringen, so muß die Industrie hieren einen kapitalistischen Erfolg sein. Sie braucht eben wegen der Entwicklung der fremden Baluta, wenngleich das durch bedeutende hohen Standes der Rohstoffpreise gerade für Deutschland viel mehr Kapital als vor dem Kriege. Es ist leicht, auf die Kriegsschäden einzugehen, sie haben sich aber auch erreicht durch die zuvor genannte Verstärkung unserer Baluta — und mit diesem Zustand müssen wir rechnen.

Die Steuererlaubnis darf nicht gemacht werden,

ohne ihre wirtschaftliche Wirkung zu berücksichtigen, denn sonst könnte der Fall eintreten, daß ein noch so großer augenblicklicher finanzieller Erfolg zum Unglück für die Volkswirtschaft würde. Unter Exportindustrie muß auf jeden Fall erhalten werden, aber nicht nur, um den vielen Millionen Menschen Arbeit zu sichern, sondern weil sie das einzige Mittel ist, um auf dem großen Markt mit dem einzigen einzelnen Preis nach Deutschland zu bringen. Den Zuhand werden wir nicht lange aushalten können, daß Deutschland nur gegen Gold Nahrungsmittel erhält, es muß folgen wir nicht dem wirtschaftlichen und politischen Bankrott ganz verfallen, Nahrungsmittel gegen Erzeugnisse seiner Industrie einzukaufen können.

Der größte prinzipielle Fehler, der den neuen Steuergeboten hinzugehört, ist der, daß sie lediglich nach Markt rechnen, ohne den Warenausweis zu berücksichtigen. Nur wenn das Reich das leistete ist, ist die Möglichkeit und die Gewalt gegeben, das Volksgesetz und Industrie erhalten zu können, um unter sich den Frieden und die Sicherheit zu gewährleisten. In dem Maße ist die Mächtigkeit und die Gewalt gegeben, das mit Zukunft und vor mindestens zwei Dritteln der auf der Delegiertenversammlung vertretenen Staaten vereinbart werden. Außerdem dürfen nur Staaten mit Selbstregierung zugelassen werden, die sich verpflichten, die internationale Verpflichtungen und Pflichten einzuhalten. Die Staaten des Volkerbundes verpflichten sich, ihre Nützungen möglich einzuschränken und sich gegenseitig über den Stand herzurichten zu unterrichten. Der ausführende Rat soll die Privatverteilung von Kriegsgerät überwachen unter Absichtnahme an die Länder, die dieses nicht selbst herstellen können. Die Volkerbundesmitglieder verpflichten sich, für die Sicherheit ihres Gebietes und ihrer politischen Unabhängigkeit gegenseitig einzutreten. Der Kriegsbericht, der einen der Hauptzwecke des Volkerbundes betrifft, soll als eine alle angehende Angelegenheit betrachtet werden. Der ausführende Rat soll angeben, mit welchen Streitkräften die Mitglieder sich an Größe der Unternehmer des Vertrages zu beteiligen haben. Alle Mitglieder des Volkerbundes gewähren den Truppen des Mitgliederstaates Durchmarsch zum Zwecke des Friedens.

### Die Kapitäne der Unterwasser gegen die Auslieferung der Schiffe

X Bremen, 15. Februar. Die Kameradschaftliche Vereinigung der Kapitäne und Schiffsoffiziere der Unterwasser hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung einstimmig einen Protest niedergelegt, in dem es heißt: „Die der Kameradschaftlichen Vereinigung an der Unterwasser angehörenden Kapitäne und Schiffsoffiziere der Handelsmarine erheben hiermit Einspruch gegen die unerhörte fortgesetzte Verstärkung der Wasserministerialbestimmungen, die erfordern, daß die deutsche Regierung von dem Einschluß Gewissens zu nehmen, daß sie nicht gewillt sind, ein deutsches Schiff zweckmäßig Auslieferung nach ausländischen Häfen zu überführen. Sie erkennen durchaus die Not des deutschen Volkes an und erläutern abschließend, mit welcher Dringlichkeit die Auslieferung der zur Verteidigung dieser Not erforderlichen Schiffe und Waffen. Sie müssen von der deutschen Regierung fordern, daß ein unverzügliches Kommando mit den feindlichen Flächen getroffen wird und daß von der deutschen Regierung Befreiung verlangt werden darf, daß 1. die deutschen Schiffe deutsches Eigentum bleiben und die deutsche Flotte überwintern die Schiffe der Feinde für Sonderabfertigung befreien, 2. die deutsche Besetzung auf den deutschen Schiffen bleibt, 3. die deutschen Schiffe in einer Linie zur Herablassung von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland herangetragen werden, 4. auf den deutschen Schiffen nach deutschem Recht und deutschen Gesetzen verfahren wird, b. die deutschen Schiffe, die unter die Kontrolle der alliierten Lebensmittelkommission treten müssen, zu einem vor der Unterzeichnung des Abkommen mit bindender Sicherheit festgelegten Termin den deutschen Eigentümern wieder zur Verfügung gestellt werden.“

### Die Abrüstung der U-Boote

\* Berlin, 15. Februar. Durch eine Entente-Kommission, die an Bord des englischen Kreuzers „Comus“ eintrat, und die Abrüstungsarbeiten an den U-Booten auf der Germania-Basis nachgeschritten werden darf, daß 1. die deutschen Schiffe deutsches Eigentum bleiben und die deutsche Flotte überwintern die Schiffe der Feinde für Sonderabfertigung befreien. Die Kommission erklärt, daß die deutsche Besetzung auf den deutschen Schiffen bleibt, 2. die deutschen Schiffe in einer Linie zur Herablassung von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland herangetragen werden, 4. auf den deutschen Schiffen nach deutschem Recht und deutschen Gesetzen verfahren wird, b. die deutschen Schiffe, die unter die Kontrolle der alliierten Lebensmittelkommission treten müssen, zu einem vor der Unterzeichnung des Abkommen mit bindender Sicherheit festgelegten Termin den deutschen Eigentümern wieder zur Verfügung gestellt werden.“

### Die Auflösung der U-Boote

\* Berlin, 15. Februar. Durch eine Entente-

Kommission, die an Bord des englischen Kreuzers „Comus“ eintrat, und die Abrüstungsarbeiten an den U-Booten auf der Germania-Basis nachgeschritten werden darf, daß 1. die deutschen Schiffe deutsches Eigentum bleiben und die deutsche Flotte überwintern die Schiffe der Feinde für Sonderabfertigung befreien. Die Kommission erklärt, daß die deutsche Besetzung auf den deutschen Schiffen bleibt, 2. die deutschen Schiffe in einer Linie zur Herablassung von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland herangetragen werden, 4. auf den deutschen Schiffen nach deutschem Recht und deutschen Gesetzen verfahren wird, b. die deutschen Schiffe, die unter die Kontrolle der alliierten Lebensmittelkommission treten müssen, zu einem vor der Unterzeichnung des Abkommen mit bindender Sicherheit festgelegten Termin den deutschen Eigentümern wieder zur Verfügung gestellt werden.“

Die Auflösung der U-Boote

\* Berlin, 15. Februar. Durch eine Entente-

Kommission, die an Bord des englischen Kreuzers „Comus“ eintrat, und die Abrüstungsarbeiten an den U-Booten auf der Germania-Basis nachgeschritten werden darf, daß 1. die deutschen Schiffe deutsches Eigentum bleiben und die deutsche Flotte überwintern die Schiffe der Feinde für Sonderabfertigung befreien. Die Kommission erklärt, daß die deutsche Besetzung auf den deutschen Schiffen bleibt, 2. die deutschen Schiffe in einer Linie zur Herablassung von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland herangetragen werden, 4. auf den deutschen Schiffen nach deutschem Recht und deutschen Gesetzen verfahren wird, b. die deutschen Schiffe, die unter die Kontrolle der alliierten Lebensmittelkommission treten müssen, zu einem vor der Unterzeichnung des Abkommen mit bindender Sicherheit festgelegten Termin den deutschen Eigentümern wieder zur Verfügung gestellt werden.“

Die Auflösung der U-Boote

\* Bern, 15. Februar. Anlässlich der Großfahrt des Unterhauses richtet Lord Northcliffe in der Breite einer heftigen Auseinandersetzung gegen Lloyd George, den er mit vollem Namen unterschreibt.

### Die Verabsiedlung des Volkerbundes

\* Paris, 15. Februar. (Agence Havas.) Der Entwurf des Vertrages über die Gründung des Volkerbundes beginnt mit einer kurzen Erklärung, in der es heißt, daß die vertragsschließenden Parteien die sohnende Konstitution des Volkerbundes annehmen, um unter sich den Frieden und die Sicherheit zu gewährleisten. In dem Maße ist die Mächtigkeit und die Gewalt gegeben, das mit Zukunft und vor mindestens zwei Dritteln der auf der Delegiertenversammlung vertretenen Staaten vereinbart werden. Außerdem dürfen nur Staaten mit Selbstregierung zugelassen werden, die sich verpflichten, die internationale Verpflichtungen und Pflichten einzuhalten. Die Staaten des Volkerbundes verpflichten sich, ihre Nützungen möglich einzuschränken und sich gegenseitig über den Stand herzurichten zu unterrichten. Der ausführende Rat soll die Privatverteilung von Kriegsgerät überwachen unter Absichtnahme an die Länder, die dieses nicht selbst herstellen können. Die Volkerbundesmitglieder verpflichten sich, für die Sicherheit ihres Gebietes und ihrer politischen Unabhängigkeit gegenseitig einzutreten. Der Kriegsbericht, der einen der Hauptzwecke des Volkerbundes betrifft, soll als eine alle angehende Angelegenheit betrachtet werden. Der ausführende Rat soll angeben, mit welchen Streitkräften die Mitglieder sich an Größe der Unternehmer des Vertrages zu beteiligen haben. Alle Mitglieder des Volkerbundes gewähren den Truppen des Mitgliederstaates Durchmarsch zum Zwecke des Friedens.

### Englands Vertrauensbruch

\* Rotterdam, 15. Februar. Dem Kriegsminister Courant folgte schließlich Daily News in einem Artikel: Am 5. November 1918 hat Wilson, so der deutsche Kriegsminister eine Note überliefert, in der sich die Alliierten bereit erklären, mit der deutschen Regierung auf Grund von Bedingungen, die mit den 14 Punkten Wilsons und den von Wilson in seinem Reden niedergelegten Grundzügen vereinbart seien, Frieden zu schließen. Der Kriegsminister bestätigte, daß die deutsche Regierung von dem Einschluß Gewissens zu nehmen, daß sie nicht gewillt ist, ein deutsches Schiff zweckmäßig Auslieferung nach ausländischen Häfen zu überführen. Sie erkennen durchaus die Not des deutschen Volkes an und erläutern abschließend, mit welcher Dringlichkeit die Auslieferung der zur Verteidigung dieser Not erforderlichen Schiffe und Waffen. Sie müssen von der deutschen Regierung fordern, daß ein unverzügliches Kommando mit den feindlichen Flächen getroffen wird und daß von der deutschen Regierung Befreiung verlangt wird, daß 1. die deutschen Schiffe deutsches Eigentum bleiben und die deutsche Flotte überwintern die Schiffe der Feinde für Sonderabfertigung befreien, 2. die deutsche Besetzung auf den deutschen Schiffen bleibt, 3. die deutschen Schiffe in einer Linie zur Herablassung von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland herangetragen werden, 4. auf den deutschen Schiffen nach deutschem Recht und deutschen Gesetzen verfahren wird, b. die deutschen Schiffe, die unter die Kontrolle der alliierten Lebensmittelkommission treten müssen, zu einem vor der Unterzeichnung des Abkommen mit bindender Sicherheit festgelegten Termin den deutschen Eigentümern wieder zur Verfügung gestellt werden.“

Die Auflösung der U-Boote

\* Bern, 15. Februar. Anlässlich der Großfahrt des Unterhauses richtet Lord Northcliffe in der Breite einer heftigen Auseinandersetzung gegen

Lloyd George, den er mit vollem Namen unterschreibt.

Die Auflösung der U-Boote

\* Bern, 15. Februar. Anlässlich der Großfahrt des Unterhauses richtet Lord Northcliffe in der Breite einer heftigen Auseinandersetzung gegen

Lloyd George, den er mit vollem Namen unterschreibt.

Die Auflösung der U-Boote

\* Bern, 15. Februar. Anlässlich der Großfahrt des Unterhauses richtet Lord Northcliffe in der Breite einer heftigen Auseinandersetzung gegen

Lloyd George, den er mit vollem Namen unterschreibt.

Die Auflösung der U-Boote

\* Bern, 15. Februar. Anlässlich der Großfahrt des Unterhauses richtet Lord Northcliffe in der Breite einer heftigen Auseinandersetzung gegen

Lloyd George, den er mit vollem Namen unterschreibt.

Die Auflösung der U-Boote

\* Bern, 15. Februar. Anlässlich der Großfahrt des Unterhauses richtet Lord Northcliffe in der Breite einer heftigen Auseinandersetzung gegen

Lloyd George, den er mit vollem Namen unterschreibt.

Die Auflösung der U-Boote

\* Bern, 15. Februar. Anlässlich der Großfahrt des Unterhauses richtet Lord Northcliffe in der Breite einer heftigen Auseinandersetzung gegen

Lloyd George, den



gesen früher 3 Milliarden erforderlich waren, daß die Kriegsausläufer annulliert, die Staatsanleihe und Banknoten zu beschaffen werden solle, in keine Rücksicht zu rückt, daß die Reichsregierung eine solche Maßnahme, die die große Nachschwächung wäre, und die den Untergang des Reiches bedeuten würde, nicht denkt. Wir wollen doch auf dem Boden des Rechtsstaatesbleiben. Aus den Heeresbedürfnissen werden wir allerdings nicht, sondern höchstens 2 Milliarden herauftauchen, denn dieses Heeresgut ist zum Teil gestohlen, geplündert und geplündert worden. Es ist eine Schande, wie damit verfahren wurde! Wir werden also darauf angewiesen sein, Deutung unserer Schulden und für unsre Bedürfnisse übernommen auf dem Wege der Steuern vorzunehmen. Für diese

#### Steuergesetzbuch

werde ich mich von folgenden drei Gesichtspunkten leiten lassen: Die Steuergesetzgebung möglichst im Einvernehmen mit allen Gliedern des Reiches vorguzunehmen. Der zweite Gesichtspunkt ist der, daß das Steuerwesen sich im engsten Einvernehmen mit dem Wirtschaftsleben abstimmen muß. Drittens soll die Steuergesetzgebung eine soziale Sein. Vor allen Dingen sollen diejenigen, die wegen Krankheit und wegen Alters nicht mehr erwerbstätig sind, unter allen Umständen geschont werden. Dann noch ein Wort über das umlaufende Papiergebeld. Gegenüber einem Umlauf von zwei Milliarden im Jahre 1918 haben wir jetzt einen Soll von 34422 Millionen. Ist es nun überhaupt möglich, daß wir dieser finanziellen Stütze jemals Herr werden? Eine endgültige Antwort kann darüber niemand abgeben. Das hängt von dem Verhalten unserer Verbündeten und von unserm eigenen Verhalten ab. Es bedarf vor allem einer militärischen Erneuerung. Ich bin entschlossen, alle Mittel gegen diejenigen anzuwenden, die sich den Pflichten gegen das Reich und den Staat entziehen. Ich werde den Betrag gegen den Staat nicht mildern, sondern strenger als gegen den anderen bestrafen. Ich glaube an den gesunden Kern unseres Volkes, ich glaube an die soziale Sendung derselben und ich glaube an den Willen dieser vom gesamten Volke gewählten Nationalversammlung, voranzuschreiten auf dem Wege des Rechts auch auf finanzielle Gebiete. Ich bin davon durchdrungen, daß mich dieser Glaube nicht täuschen wird. Sonst hätte ich nicht das Recht und die Kraft, die Anerkennungen an Sie zu richten, die ich heute an Sie richte und die ich in noch höherem Maße später an Sie richten muß. (Beifall und Handklatschen im Saale und auf den Tribünen.)

(Schluß folgt.)

#### Erste Lesung des Verfassungsgesetzes

WTB. Weimar, 15. Februar. Wie wir hören, wurde in der heutigen Sitzung des Staates ausdrücklich die erste Lesung des Verfassungsgesetzes erledigt.

#### Polen nicht kriegsführende Macht?

+ Dresden, 15. Februar. (Pres.Tch.) Die Verhandlungen, die wegen politischer Propaganda in den letzten Wochen in Oberschlesien vorneommen worden sind, müssen nunmehr grundsätzlich wieder aufgehoben werden. Die Auflage wegen Landesvereins gegen jüdische Angehörige des deutschen Heeres, die jetzt der polnischen Legion beigegetreten sind, kann nicht erhoben werden, da das Südwestliche Amt Polen nicht als feindliche Macht im Sinne des Landesvereisparagrafen betrachtet. Die der Reichskanzlei vorliegende Auskunft des Auswärtigen Amtes in Übereinstimmung mit der Oberschen Heeresleitung lautet weiter: "Die am Südosten deutscher Landesteile gerieteten und mit den Waffen in der Hand durchsetzten Verschwörungen in Schlesien, Polen und Westpreußen sind nicht als Kriegsführung anzusehen." Daraufhin wurden in Beuthen zwei polnische Regimenter deutscher Staatsangehörigkeit sofort aus der Hant entlassen.

#### Die Revolution in Portugal

WTB. Madrid, 14. Februar. (Agence Havas.) Auf Tiffabon wird unter dem 18. & 19. gemeldet, daß nach einem beim Kriegsministerium eingegangenen Antrag auf eine Revolution in Lissabon eingeschritten und die Republik ausgerufen worden ist.

#### Legte Nachrichten und Telegramme

Wer nach dem unter Originaltitel „Es ist nur mit genauer Quellenangabe schriftlich“ legte Nachrichten und Telegramme

Das Elterne Kreis für die zurückkehrenden Kriegsgefangenen

WTB. Weimar, 15. Februar. Reichsminister Rothe hat in der heutigen Nationalversammlung einen Vorschlag der Regierung mitgetragen, das Elterne-Kreis und die Elterne-Kreis-Medaille wie bisher zu verleihen, besonders auch an die heimkehrenden Kriegsgefangenen.

#### Spartakus in Weißrussland

WTB. Weißrussland, 15. Februar. In Jaroslawl-Vorsten machten sich in der letzten Woche Spartakistische Unruhen bemerkbar. Truppen, die zum Schutz der Bevölkerung anrückten, wurden mit Feuerwaffen und machten ebenfalls von ihrer Schwere Gebrauch. Die Entzessnung der Unruhestifter wurde energisch durchgeführt.

#### Das Gehalt eines radikalen Redakteurs

WTB. Berlin, 15. Februar. Ein Aufsatz des Dr. Alfons Goldschmidt in der "Weltblume" bringt bemerkenswerte Aufklärungen über die Gehälter der bolschewistischen Redakteure. Herr Wilhelm Herzog, der Herausgeber der "Weltblume", hat mit seinem Verleger Verträge abgeschlossen, die ihm die Summe von 42 000 Mark im ersten Jahre und von 54 000 Mark im zweiten und dritten Jahre, außerdem noch besondere Zuwendungen von 60 000 Mark und Anteile jeder Art liefern. Aus den besonderen Speisen geht hervor, daß Herr Herzog in seiner Zeit für unkontrollierbare Ausgaben 250 000 Mark gefordert und erhalten hat.

Der und vorliegenden neuen Nummer der "Weltblume" ist ein solcher Artikel nicht enthalten. — (D. Red.)

#### Wie die Franzosen kriegen

a. Königsberg (Tannus), 15. Februar. (Vig. Drab.-Bericht) Die französischen Besatzungsbehörde verurteilte einen Apotheker, der durch den Fernsprecher einen Bekannten um Mitnahme eines Kastens nach Wiesbaden geholt hatte, zu fünf Monaten Gefängnis und 2000 Fr. Strafzins.

#### Die Verfassung des Völkerbundes

WTB. 15. Februar. Über die Verfassung des Völkerbundes wird weiter mitgeteilt: Bei Streitigkeiten unter den Mitgliedern des Völkerbundes wird ein Urteilsspruch gefordert werden, dem bis Solle zu leisten haben. Keinefalls dürfen sie sich den Krieg erklären. Bei Streitigkeiten mit Nichtmitgliedern des Völkerbundes werden diese aufzufordern, sich für das Recht des Streitfeldes des Völkerbundes einzustehen. Die Bundesmitglieder zu unterwerfen. Nehmen die Bundesmitglieder ab, so kann der aufzuhende Antrag alles unternehmen, was ihm zur Verhinderung des Streitfeldes nötig ist. Dem Völkerbund wird die Autokratie über Waffen und Munition übertragen. Über die Kolonien und die ehemaligen österreichischen Gebiete empfiehlt der Entwurf die Beauftragung gewisser Gewalt mit der Verwaltung dieser Gebiete. Teile des Territoriums der Kolonien sollen die Gemeinschaft ihres Bereichs bei der Wahl des Mandatats für die Verwaltung äußern und diese soll nur eine wahllose sein. Für die Kolonien bestimmt der Entwurf die Verpflichtung der Verwaltung, den Frieden zu wahren und die Kolonien zu verhindern und den Einsatzen keinen militärischen Nutzen zu geben. (Siehe auch Seite 2)

#### Aus Stadt und Land

Dresden, 15. Februar

#### Das sächsische Landeswohnungskamt

Von Regierungsrat Dr. M. Rusch

Landeswohnungskamt in Dresden

Die während des Krieges hervortretende Wohnungsnot und die Erkenntnis der Schäden des blutigen Krieges bei der Errichtung von Bauten haben auch eine Rendierung in der grundlegenden Aufstellung über die Aufgaben des Staates auf dem Gebiete des Wohnungswechsels zur Folge gehabt. In der überlieferten Wirtschaftsperiode fiel dem Staat noch der allgemeine Aufbau aus, der Wohnungsbau aus, die erheblichen Nahrungsmitnahmen, die für die Wohnungsmitnahmen ausgewendet werden mußten, aus den allgemeinen Ausweilungen zu decken. Das Reichsvermögensamt gab in Sachsen für 500 000 Gulden erhebliche notwendige Lebensmittel nur einen ganz geringen Anteil, so daß die Hilfe des Reiches für den Durchstand der Aufzüge nicht ausreichend in Betracht kam. Anders liegen indessen die Verhältnisse bei den Brüderzulagen, da hier die benötigten Nahrungsmitnahmen durch die erheblichen Nahrungsmitnahmen ausgewendet werden mußten, aus den allgemeinen Ausweilungen zu decken. Das Reichsvermögensamt gab in Sachsen für 500 000 Gulden erhebliche notwendige Lebensmittel nur einen ganz geringen Anteil, so daß die Hilfe des Reiches für den Durchstand der Aufzüge nicht ausreichend in Betracht kam.

Bordäusserung Einführung des Galerie-Neubaus. In einer gelten im Finanzministerium abgehaltenen Sitzung, an der Minister Röhrle, Oberbürgermeister Blaßler und Stadtrat Voigt teilnahmen, wurde beschlossen, die Weiterführung des Galerie-Neubaus vorläufig einzustellen. Auch die Arbeiten am Zwinger sollten aufgezögert werden aufzugeben. Die endgültige Entscheidung bleibt der Volksräte.

— Die Pockenerkrankungen in Dresden scheinen nun endlich davongeflogen zu sein. Dies liegt höchstens die vorige Woche erkennen, noch mehr aber erkennt man es aus der Sicht für die abgelaufene Woche, die 34 Erkrankungsfälle und einen Todessfall zu verzeichnen hat. Die Gesamtzahl aller Pockenfälle in Dresden beläuft sich jetzt auf 180, darunter 22 Todesfälle. — Die Grippe tritt dagegen wieder etwas schwächer auf, besonders bei jugendlichen Personen. Zur Erziehung irgendwelcher allgemeiner Maßnahmen, wie Schließung von Schulen usw., ist aber noch keine Anstellung gegeben.

— Eine schwere Belastung für die Volksgesundheit. Die Deutsche Reichsstadt zur Bekämpfung des Kurpfalzepidemias. Dresden, Freiburg und Böblingen bekämpfen die Kurpfalzepidemie mit einem kurzen Nebenbericht über die Bekämpfung der Kurpfalzepidemie. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Nebenbericht über den derzeitigen Stand des Luftschiffwesens und dessen Aufkommens. Der Unterhofselsel der Reichsstadt hat eine eingehende Darlegung darüber an die Luftfahrt-Vereine geschickt. In enger Anlehnung an diese Aufsicht bekleidete der Vorsteher die schwierigen Aufgaben, vor die momentan das Kurvenloch gestellt sei, um im Weltbewerbe mit dem Ausland nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Verhaftung des Luftschiffwesens soll abschaffen, es sei die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Privatkräfte in freier Konkurrenz notwendig, an der auch die Vereine mitarbeiten müssen. Hierzu steht der Vorsteher des Abends, Schriftsteller Blaßler,hausen einen sehr befähigt aufgewandten Vortrag über seine letzte Kreisfahrt auf einem Flugzeugmutterboot an einer Minensperre in der Elbe, der durch Bilder illustriert wurde.

— Der Schlesischen Verein für Potsdam hat eine Vortragsversammlung in der Technischen Hochschule ab. Der Vorsteher des Vereins eröffnete die Versammlung mit einem



















**Opernhaus.**  
Dienstag, 17. Februar:  
Todes (6).

Dienstag, 17. Februar:  
Götterdämmerung (4½).

**Schauspielhaus.**  
Montag, 17. Februar:  
Der Bibliothekar (6).

Dienstag, 18. Februar:  
Der Elternsitz (6).

**Albert-Theater.**  
Montag, 17. Februar:  
Drei Schwestern (4).

Dienstag, 18. Februar:  
Stein Preissel (6).

**Reißbrett-Theater.**  
Montag, 17. Februar:  
Der Dichterleben (4).

Dienstag, 18. Februar:  
Der Dichterleben (4).

**Central-Theater.**  
Montag, 17. Februar:  
Die große Jagd.

**Böllwohl-Theater.**  
Sonntag den 16. Februar:  
3 Uhr:  
Staudenblüten.  
Abends 6½ Uhr:  
Schubla.

Greine eines Richard Bob.  
Montag den 17. Februar:  
6½ Uhr  
Gottlobfusstanz.  
Kurant.  
Drama von Gustav Röhl.  
Ende 1908.

**Vereinshaus**  
7 Uhr  
**4 Dresden Zyklus-Konzerte**

### Conservatorium

#### III. Orch.-Prüfungskonzert

Dienstag, 26. Februar, abends 7 Uhr,  
Vereinshaus. [81:10]

Eintrittskarten im Conservatorium:  
Landauerstraße 11, II., Bautzner Straße 22, I.,  
Werderstraße 21, I., Niccolstraße 22, I.

Karten: M. 6, 5, 4, 3, 2, n. St. bei F. Ries,  
Beest-21, und O. Reinhle, Hauptstr. 2.

Konsertdirektion F. Ries (Pößner).

Dienstag, 2. März, 7 Uhr, Vereinshaus

**Julia Culp**

**Lieder-Abend.**

Am Klavier:  
Conrad V. Bos.

Brahms — Rich. Strauss

Jensen — Hugo Wolf.

Konzertbüro: O. Bechtold, d. Magazin F. Ries.

Karten: M. 6, 5, 4, 3, 2, n. St. bei F. Ries,  
Beest-21, und O. Reinhle, Hauptstr. 2.

Konsertdirektion H. Schönfelder

Montag, 17. Februar, 7 Uhr, Künstlerhaus

**Ludwig Fulda**

Lustiges aus ei. einen Werken.

Karten: M. 1, 2, 3, 4, 5 im Residenzkaufhaus.

Montag, 24. Februar, 7 Uhr, Künstlerhaus

**Robert Bröll, Tenor**

**Lotte Werner, Sopran**

v. d. Neuen freien Volksbühne, Berlin

**Elisabeth Cüppers, Sopran**

**Alfred Stier, am Flügel**

Lieder v. Beethoven, Schumann, Brahms, Wolf,

Strauß, Alfred Stier. Solisten von H. v. Aut.

Schäfer, Goetze, Traké, Röhlitz, Schwangart.

Karten: M. 1, 2, 3, 4, im Residenzkaufhaus.

Mittwoch, 26. Februar, 7 Uhr, Vereinshaus

**Theodor Meentzen:**

**Mutterschaft u. Mutterliebe**

im Spiegel der Kunst und Geschichte.

**100 Lichtbilder.**

Gammlie, Kupferst., Plastiken, Malerei, usw.

Karten: M. 1, 2, 3, 4, im Residenzkaufhaus.

Sonntag, 2. März, 4 Uhr, Vereinshaus

**Willy Strehl**

Operetten und populäre Lieder.

**Neues Programm.**

Soziale Mitwirkung: **Lotte Groll.**

Aut. Flügel: am Flügel: G. Knuth.

Karten: M. 1, 2, 3, 4, 5 im Residenzkaufhaus.

HEUTE 7 Uhr, Künstlerhaus

**Gertrud und Ursula Falke**

in neuen Tänzen.

Karten von 11—12 n. M.—10½ Uhr im

Künstlerhaus.

Nächsten Sonnabend, 22. Februar, 8 Uhr, Palmen-

garten

**Elsa Reichelt-Bartsch**

Auf vielseitigen Wunsch:

**H. Lieder-Abend**

Lieder von Rob. Franz — Brahms —

Hugo Wolf — Rich. Strauss

An Klavier: Dr. A. Chits.

Flöte von F. Ries, Seestraße 21.

Karten: M. 10, 8, 6, 4, 3, 2, n. St. bei F. Ries, Seestraße 21, und O. Reinhle, Hauptstr. 2.

Konsertdirektion F. Ries.

Mittwoch, 2 Uhr, Palmen-

garten

**Nächsten**

**Fritz Soot**

Dienstag, 7 Uhr **Schubert-Abend**

Legenhäusel

Die schöns Müllerin

mit einem Vor- und Nach-pruch des Dichters.

An Klavier: Karl Pembauer.

Karten: M. 5, 4, 3, 2, 1, 0, 8, bei F. Ries, Seestraße 21, und O. Reinhle, Hauptstr. 2.

Konsertdirektion F. Ries.

Nächsten Sonnabend, 7 Uhr

**Hannelore Ziegler**

**Eigene Tänze**

Münchner Zeitung: Hannelore Ziegler ist

ganz bestimmt eine von den Aussterbäumen.

None Badische Landeszeitung: Sie ist Kunst

rankt sich um ihre Eigentüm, da ist Musik —

da sind geschmackvolle, geschmackvolle Gewänder, die ist Rhythmus, Leben, Temperament, da sind Bilder, Nuancen, Farben.

Karten: M. 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0, 8, n. St. bei F. Ries, Seestraße 21, und O. Reinhle, Hauptstr. 2.

Konsertdirektion F. Ries.

Mittwoch, 26. Februar, 7 Uhr, Palmen-

garten

**Dr. Ludwig Wüllner**

**Gesche — Möller**

Shakespeare: Julius Caesar, III. Akt, Forum

Gottfr. Keller: Tanzlegenden.

Karten: M. 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0, 8, bei F. Ries, Seestraße 21, und O. Reinhle, Hauptstr. 2.

Konsertdirektion F. Ries.

Donnerstag, 27. Februar, 7 Uhr, Gewerbehaus

**R. (Lotto) Versey-Konzert**

**Beethoven-Brahms-Abend**

mit dem Dresden Philharmonisch. Orchester.

Leitung: Edwin Lindner.

Stellkonzerte von Beethoven und

Brahms mit Orchester.

Karten: M. 10, 8, 6, 4, 3, 2, 1, 0, 8, bei F. Ries, Seestraße 21, und O. Reinhle, Hauptstr. 2.

Konsertdirektion F. Ries.

Musik.

Stellkonzerte, Son-

ntags, Dienstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Dienstag.

Eintrittskarten: 60 Pf.